



Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte  
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

KZ-Gedenkstätte  
Neuengamme

Ausstellungen  
Begegnungen  
Studienzentrum

29. April 2024

Einladung/Hinweis an die Medien

## Gedenkfeier zum 79. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung der Häftlinge des KZ Neuengamme

Am 3. Mai 2024 um 16.30 Uhr erinnern die KZ-Gedenkstätte Neuengamme und die Amicale Internationale KZ Neuengamme in einer Gedenkveranstaltung an den Jahrestag der Befreiung.

Anlässlich des Kriegsendes und der Befreiung der Konzentrationslager in Hamburg erwartet die KZ-Gedenkstätte Neuengamme mehrere Hundert internationale Gäste. Darunter sind die ehemaligen KZ-Häftlinge Livia Fränkel (Schweden), Edith (Dita) Kraus (Israel), Barbara Piotrowska (Polen) und Helga Melmed (USA), die mit Familienangehörigen nach Hamburg reisen. Delegationen der Mitgliedsverbände der Amicale Internationale KZ Neuengamme und weitere Angehörige ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme aus Belgien, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Spanien und der Ukraine werden ebenfalls teilnehmen.

Gedenkveranstaltung  
am Freitag, **3. Mai 2024, 16:30 Uhr**,  
in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
ehemalige Walther-Werke (Zugang über den Haupteingang)  
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

Grußworte von **Prof. Dr. Oliver von Wrochem**, Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte, **Carola Veit**, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, **Anja Hajduk**, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Es reden die KZ-Überlebende **Dita Kraus** im Gespräch mit Jugendlichen und **Jan van den Hoorn**, Vorsitzender der Stichting Oktober 44, Niederlande.

Die Veranstaltung endet mit einer Kranzniederlegung am ehemaligen Arrestbunker.

**Wir bitten Pressevertreter\*innen um Anmeldung: [iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de](mailto:iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de)**

**Carola Veit**, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft: *„Es war in Hamburg sichtbar, was hier im KZ Neuengamme passiert ist. Die Häftlinge waren überall in der Stadt präsent: Sie wurden als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter eingesetzt, hungerten, wurden brutal gequält und viele starben. Die kollektive Verleugnung, „Wir haben es nicht gewusst“, ist lange enttarnt. Der heutige Gedenktag, 79 Jahre nach der Befreiung des KZ Neuengamme, mahnt uns, Unrecht zu erkennen und es zu benennen. Denn auch in Deutschland haben antisemitische Übergriffe und rechte Gewalt stark zugenommen. Rechte Parteien und Gruppierungen mit menschenfeindlichem Weltbild haben Zulauf.“*

*Das dürfen wir nicht tolerieren. Wir müssen uns für unsere Demokratie und ein Miteinander in Freiheit und Toleranz und gegen Rassismus, Hass und Hetze einsetzen. Unsere Verantwortung ist es, das Erbe der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen lebendig zu halten und ihre Geschichten und die Geschichten ihrer Nachfahren weiter zu erzählen. Die Würde des Menschen ist unantastbar!“*

**Dr. Martine Letterie**, Präsidentin der Amicale Internationale KZ Neuengamme: *„Bei ihrer Gründung hat die Amicale Internationale KZ Neuengamme verabredet, sich einzusetzen für die »Erhaltung des Friedens, der europäischen Sicherheit, für internationale Entspannung, sowie die Festigung der Völkerfreundschaft und den Kampf gegen neonazistische, neofaschistische und revanchistische Tätigkeit.« Leider hat dieses Ziel nichts von seiner Aktualität verloren. Die Erinnerung lebendig zu halten, bleibt für die Gegenwart von großer Bedeutung.“*

**Prof. Dr. Oliver von Wrochem**, Vorstand Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte: *„Je weniger ehemalige Häftlinge Zeugnis ablegen können, desto wichtiger wird es für uns, die Erinnerung an ihre Erfahrungen als auch ihre Botschaften für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Dieser Auftrag wird mit wachsendem historischem Abstand dringlicher; nicht nur, weil das historische Geschehen im Bewusstsein vieler Menschen immer mehr verblasst, sondern auch, weil die Verharmlosung und Verleugnung der nationalsozialistischen Verbrechen keine gesellschaftlichen Randphänomene mehr bilden. Vielmehr sind Gedenkstätten zunehmend und von der Verschiebung der politischen Diskurse nach rechtsaußen betroffen und in ihrer Arbeit gefährdet.“*

Das KZ Neuengamme war das größte nationalsozialistische Konzentrationslager in Nordwestdeutschland. Mehr als 100.000 Menschen aus ganz Europa waren im Hauptlager und in über 85 Außenlagern inhaftiert. Mindestens 42.900 von ihnen kamen nachweislich ums Leben. Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme ist eine der größten Gedenkstätten in Deutschland. Als Gedenk- und Lernort verbindet sie die Erinnerung an die Opfer des SS-Terrors mit vielfältigen Möglichkeiten zur Beschäftigung mit den Ursachen und Folgen der NS-Herrschaft.

Rund um die Gedenkveranstaltung finden verschiedene weitere Veranstaltungen statt, darunter Gespräche mit Zeitzeuginnen, eine internationale Druckwerkstatt am Ort der Verbundenheit und Führungen. Das ausführliche Programm befindet sich im Anhang oder unter <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/79-jahrestag-der-befreiung-der-haeftlinge-des-kz-neuengamme/>

### **Rückfragen der Medien**

Dr. Iris Groschek,

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen,

Telefon: 040 / 428 131- 521, E-Mail: [iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de](mailto:iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de)

Internet: <http://stiftung.gedenkstaetten-hamburg.de>    [www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de)